

MUSICAL

A SCUOL

**DROGENSZENE
IM ENGADIN?**

DIE NEUE HITPARADE IST DA!

DR. SOMMER STELLT FRAGEN

**INKL.
POSTER**

**WAS GIBT'S DENN DA ZU LACHEN?
MEHR AUF SEITE 16 & 17.**



0817550

Inhaltsverzeichnis

3. Fotos Musical
4. Hitparade
5. Musical Geschichte
6. Inseratseite
7. Biografie Hauptdarsteller
8. Inseratseite
9. Biografie Hauptdarsteller
10. Inseratseite
11. Teilnehmerliste
12. Drogenszene 80er Jahre
13. Drogenszene 80er Jahre
14. Dr. Sommer
15. Dr. Sommer
16. Lachparade
17. Lachparade
18. Shop
19. Shop
20. Interview Jon Duschletta
21. Interview Jon Duschletta
22. Interview Paulin Nuotclà
23. Interview Paulin Nuotclà
24. Organisation
25. Oldtimer
26. Sponsoren
27. Sponsoren



Hitparade

Titel	Komponist
1. Lady in Gold	Cinzia Regensburger, Felix Bernhard Huber
2. Paradise City	Guns'N'Roses, Arr.: Cinzia Regensburger
3. Runaway	Bon Jovi, Arr.: Cinzia Regensburger
4. I want to break free	Queen, Arr.: Cinzia Regensburger, Sebastian Bach
5. Sweet dreams	Eurythmics, Arr.: Cinzia Regensburger
6. Sunglasses at night	Corey Heart, Arr.: Cinzia Regensburger
7. Karma	Chameleon Culture Club, Arr.: Cinzia Regensburger, Sebastian Bach
8. Holding out for a hero	Bonnie Tylor, Arr.: Cinzia Regensburger, Sebastian Bach
9. Does your mother know?	ABBA, Arr.: Cinzia Regensburger
10. Never	Moving Pictures, Arr.: Cinzia Regensburger
11. They don't care about us	Michael Jackson, Arr.: Cinzia Regensburger
12. Almost Paradise	Mike Reno & Ann Wilson
13. Männer	Herbert Grönemeyer, Arr.: Cinzia Regensburger
14. Footloose	Kenny Loggins, Arr.: Cinzia Regensburger
15. I'm so excited	The Pointer Sisters, Arr.: Cinzia Regensburger

80's All Night long

Eine Geschichte der Musikszene der 80er Jahre im Engadin und wie die Drogenszene die Jugendlichen beeinflusste.

Die Musical Geschichte greift auf wahren Gegebenheiten der 80er Jahre in der Schweiz und Graubünden zurück. Musik, ausgefallene Kleider und eine harte Drogenszene prägt die Jugend. Wir befinden uns in der Geburtsstunde der Pop/Rock-Culture. Die neue Generation rebelliert gegen Gesetze, versucht durch Drogen dem Alltag zu entfliehen und demonstriert mit Musik und Kultur gegen die Politik.

Die Geschwister Jon und Salome Sutter ziehen, nachdem sich beide Elternteile in Platzspitz den goldenen Schuss gaben, zu ihrer Tante nach Scuol. Jon lässt sich schnell in Schwierigkeiten bringen, ist jedoch ein aufrichtiger junger Mann, der einfach nur wütend auf sich und die Welt ist. Seiner Schwester Salome gefällt es gar nicht von Zürich wegzuziehen, jedoch hofft sie sich schnell einleben zu können.

Nach der Autounfall-Tragödie in Scuol, wobei vier Jugendliche ihr Leben gelassen haben, sind beide eine erwünschte Abwechslung für die einheimischen Kids. Unter den Verstorbenen ist auch der Bruder von Madlaina, die Tochter des Ravarendas. Als Beschützer der Gemeinde beschliesst der Ravarenda Gesetze aufzustellen, welche die Jugendlichen beschützen sollen. Die neuen Regeln sind jedoch so streng, dass die Jugendlichen sich angegriffen fühlen und rebellieren. An der Spitze der Rebellion sind Jon, Madlaina und ihr Freund Gian. Gian ist sozusagen der Badboy von Scuol und erregt die Aufmerksamkeit vieler Frauen, darunter auch Madlainas. Ihr Interesse verfliegt jedoch schnell, nachdem sie Jon besser kennenlernt und merkt, wie aufregend sein Leben ist. Beide wollen weg vom Engadin, Abenteuer erleben und ihre Jugend ausleben. Um in der Zwischenzeit etwas Aktion ins Dorf zu bringen, planen sie einen Abschlussball. Nach Diskussionen, Rebellionen und illegalen Parties gelingt es der Klasse den Ravarenda umzustimmen und seine Stimme für sich zu gewinnen. Durch die Musik und Kultur kehrt in Scuol wieder Leben zurück. Have Fun! ;)

Ultraschnell mit der Welt verbunden

Internet – TV – Telefon



schnell
svelt
günstig
favuraive
regional
regional

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

persönlich: Stradun 400A, Scuol

telefonisch: 081 508 05 05

per Mail: info@miaEngiadina.ch

www.miaEngiadina.ch



«I liaba Retro, aber
aswo hets Grenza.
I zahla digital.»

So zahlen Sie heute.
Schnell, sicher und kontaktlos.

Gemeinsam wachsen.

Biografie Hauptdarsteller

CINZIA REGENSBURGER



Cinzia Regensburger, nada 1999 a Tavò, stübgia pel mumaint al conservatori a Feldkirch. I rom principal ha ella clavazin pro sar Prof. Gerhard Vielhaber e pro Prof. Benjamin Engeli ed il rom d'accent chant pro duonna Prof. Judith Bechter. Fingià ill'età da 7 ons ha ella gnü sia prüma lecziun da clavazin. Fingià fich bod ha ella cumanzà da cumpuoner ed in connex cun sia lavur da matura dal 2018 ha ella publichà seis prüm album cumpuonü sves „Impissamaints“. Daspö l'età da 13 ons cumpara ella regularmaing pro „The Top of Switzerland“ sco solista in tuot l'Europa. Daspö l'on 2019 es ella impiegada sco magistra da clavazin a la scoula da musica Rankweil Vorderland e daspö il december 2020 suna ella regularmaing i'l Hotel Belvedere a Scuol sco pianista. La stà dal 2020 ha Cinzia organisà e represchantà il prüm Musical a Scuol cul tema „Burlesque“. dal 2021 vain preschantà il seguond Musical a Scuol „80s All Night Long“. La fin dal 2021 es planisada la publicaziun da seis seguond album.

SIMON HÄNNY

Simon Haenny ist am 18.09.1995 in Sent geboren und aufgewachsen. Schon früh besuchte die Familie immer wieder verschiedene Theater, Musicals & Konzerte. Somit wurde schnell mal mal die Faszination Bühne/ Live Performance in ihm geweckt und mit 11 hatte er mit 3 andere Freund die erste Band, The Disasters. Da auch sein Vater oft in Theater, Stücke aufgetreten ist/ Regie machte oder sogar selbst geschrieben fällt der Apfel nicht weit vom Stamm. Nach einer Maurerlehre, verschiedene Jobs wie zb. (Snowboard Lehrer, Skatepark Bauer, Zimmermann) und viel um die Welt gereist fing Er mit einer Ausbildung als Musikdarsteller/ Performing Arts in Hamburg an.





**BEZZOLA
DENOTH**

Lawilgerüstet.



**Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promozion da la cultura dal Grischun. Uffiz da cultura
Promozione della cultura del Grigioni. Ufficio della cultura**

0800 81000

BENJAMIN BECHTIGER

Benjamin Bechtger (15.5.1998) ist in Scuol aufgewachsen und hat eine Berufslehre als Kunststofftechnologe mit BMS in Domat/Ems abgeschlossen. Nach dem Lehrabschluss blieb er auf seinem Beruf tätig um sich über seine weiteren Ziele klar zu werden und in dieser Zeit entdeckte er seinen Hang zur Musik. Anfangs kaufte er sich eine klassische Gitarre, brachte sich einige Akkorde bei und sang dazu. Dann begann Benjamin sich ein wenig mit der Musikproduktion am PC auseinanderzusetzen und produziert inzwischen hobbymässig seine eigene Hip-Hop Musik.



LUCIA PAROLINI

Lucia Parolini es nada ils 30 da gün 1999 e stübgia scienzas da film e rumantsch a la Università da Turich. Ella ha tut part fingia pro plüs tocs da teater e films sco actura ed ella chanta adüna darcheu, tanter oter eir pro'l ultim „Musical a Scuol“.



NOA TRISTAN BRÜTSCH

Noa Brütsch ist am 11.09.1999 geboren, hat im Jahr 2018 die Matura an der EMS Schiers absolviert und studiert nun Englisch/Mathematik an der Universität Zürich um zukünftig Gymnasiumlehrer zu werden. An der EMS lehrte Noa das Schauspiel-Grundwerk in der Theatergruppe unter Leitung von Ursina Hartmann, welches er heute zeigen will.



Albert **M** Scuol AG

MAYER

**Y
E
R**

7550 Scuol

Tel. 081 864 18 42

Fax 081 864 96 66

E-Mail: a.mayerhaustechnik@bluewin.ch

Besuchen Sie
unseren
neuen Shop
in Scuol!

ALLES FÜR BAUPROFIS.
UND JENE, WELCHE ES NOCH
WERDEN MÖCHTEN.

HGC



Teilnehmerliste

Name	Vorname	Instrument
Regensburger	Cinzia	Klavier 2, Leitung, Gesang, Hauptrolle
Derungs	Nino	Klavier 1
Nicolay	Jon	Schlagwerk 1
Weiss	Mischa	Schlagwerk 2
Erny	Johannes	Altsaxophon
Bernhard Huber	Felix	Trompete
Wagner	Gian Andrea	Posaune 1
Heis	Marcel	Posaune 2
Brugger	Severin	Posaune 3
Marugg	Linard	Klarinette B
Pas	Arnaud	E-Gitarre 1
Gaudenz	Jon Andri	E-Gitarre 2
Gaudenz	Lucrezia	E-Gitarre 3
Valentin	Arno	E-Bass
Bach	Sebastian	Tuba 1
Bass	Orlando	Tuba 2
Parolini	Lucia	Gesang, Nebenrolle
Bechtinger	Benjamin	Gesang, Hauptrolle
Walser	Larissa	Chor Sopran 1
Crameri	Dorotea	Chor Sopran 2
König	Selina	Chor Sopran 3
Brütsch	Noa	Chor Bariton 1, Hauptrolle
Foffa	Franco	Chor Bariton 2
Senn	Elia	Chor Bariton 3
Bottoni	Mattia	Chor Bass 1, Erzähler
Parolini	Flurin	Chor Bass 2
Weiss	Tina	Line-Dance Choreografin
Rossi	Moana	Choreografin, Tanz 1, Nebenrolle
Garcia	Samira	Tanz 2
Coelho	Ines	Tanz 3
Nesa	Braida	Tanz 5
Florineth	Bigna	Tanz 6, Nebenrolle
Schlegel	Nic	Tanz 7
Fontana	Thierry	Tanz 8
Werro	Angelo	Tanz 9
Rüegg	Rahel	Schlangentanz
Hänny	Simon	Gesang, Hauptrolle
Biert	Dea	Nebenrolle
Hänny	Christian	Nebenrolle

Das Jahrzehnt der offenen Drogenszenen

Wenn man auf die 80er Jahre zurückblickt, denkt man an Glamour, Rock und verrückte Frisuren. Dem einen oder anderen wird aber auch sofort die bewegende Drogenszene in den Sinn kommen. Die 80er sind nämlich auch als das Jahrzehnt der Drogen bekannt.

Ecstasy eroberte Europa im Sturm. In den 80er Jahren tauchte MDMA, weit bekannt als «Ecstasy», in Teilen Europas auf und hielt seinen Einzug in die als «Rave», «Acid House» oder «Techno» bekannte Dance-Szenekultur. In diesen Szenen erfuhr auch LSD ein Comeback.

Der Drogenkonsum in den USA stieg in den 80er Jahren vor allem auch durch die Verbreitung von Crack Cocaine an. Crack Cocaine verbreitete sich vor allem unter den Jugendlichen, da es billig war und unfassbar schnell abhängig machte. Um dieses Problem zu bekämpfen, setzten die US-amerikanischen Medien auf ihre Superstars. Kobe Bryant wendete sich in einem Werbespot an die Jugendlichen und riet ihnen: «Stop it, get some help!». Mr. T hingegen warnte die Jugend: «Don't! Or else.». Solche Werbespots prägten eine Generation von jungen Amerikanern.

In der Schweiz gab es in den 80er Jahren jedoch weitaus gravierendere Drogenprobleme. Namentlich die offenen Drogenszenen die sich in Städten wie Zürich und Basel entwickelten.

Die wohl bekannteste offene Drogenszene der Schweiz war der sogenannte «Needle Park». Nachdem sich die Zürcher Polizei im Jahre 1986 entschieden hatte, auf dem Platzspitz keine Ordnungskontrollen mehr durchzuführen, wurde dieser Ort zum Treffpunkt für Drogenabhängige.

Die offene Szene wurde von der Polizei und von der Politik lange Zeit toleriert, so dass der Zulauf immer grösser wurde. Nur eine Minderheit der Drogensüchtigen lebte in Zürich. Süchtige aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland trafen sich am Platzspitz. Die Anlage erregte als «Needle Park» internationales Aufsehen. Durch die erhöhte Nachfrage stieg auch das Angebot an Drogen, und deren Preis. Viele Drogenabhängige wurden arbeits- und obdachlos. Rund zehn Prozent der Drogenabhängigen im Platzspitz verdienten ihr Geld ausschliesslich durch Prostitution und Einbruchsdelikten.

Der Platzspitz wurde im Jahre 1992 aufgrund des grossen öffentlichen Drucks geschlossen. Mit der Schliessung wurde aber das Ziel nicht erreicht, denn die Abhängigen zogen lediglich in die benachbarten Quartiere weiter. Diese Situation zeigte, dass Repression allein keine Lösung für das Drogenproblem war. In den 90er Jahren ist es den Behörden gelungen, einen Grossteil der Drogenabhängigen wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

Zum Glück nimmt man im idyllischen Engadin keine Drogen, nicht wahr? Leider stimmte dies Aussage weder gestern, noch in der heutigen Zeit. Auch im Engadin wurden in den 80er Jahren viele Drogen konsumiert. Vor allem im Oberengadin in der Umgebung von Samedan entstand eine aktive Drogenszene. Obwohl der Kontrast

zum Platzspitz wohl nicht grösser sein könnte, griffen auch die Jugendlichen im Engadin zu den harten Drogen. Inspiriert von den Zürcher Unruhen widersetzen sich die Jugendlichen der Gesellschaft. Aus dem gemeinsamen Musizieren und Kiffen wurde mehr. Die Drogenszene in Samedan forderte mehrere Todesopfer. Im Gegensatz zu den öffentlichen Drogenszenen in Zürich oder Basel gab es hier keinen Druck durch die Öffentlichkeit. Im Gegenteil; In kleinen Bergdörfern wie Samedan kennt jeder jeden. Diese Situation und die Nähe erschwerte einen öffentlichen Diskurs über das schwierige Thema. Gesprochen wurde nur hinter den Rücken der Leute. Diese verkrampfte und schweigsame Gesellschaft schämte sich, die Probleme beim Namen zu nennen und etwas dagegen zu unternehmen.

Wer mehr über die Drogenszene im Engadin erfahren möchte kann sich den Dokumentarfilm «Suot tschêl blau» von Ivo Zen anschauen.

Co est tū gnü sün l'idea da far ün musical a Scuol?

Vairamaing n'haja gnü la üna fasa ingiö ch'eu n'ha guardà blers films da musicals e n'ha pensà: Eu less per mort e fin far part ad ün musical. Üna saira d'eira pro meis bap a baiver ün pa vin e no vain taidlà ils songs da burlesque e vain pensà: Quant cool füss quai scha no mettessan sü ün palc e fessan quai. No vain cumanzà a büttar intuorn bleras ideas, ed a la fin da la saira vaina dit: Ok no fain quist uossa! Al prossem di n'haja lura scrit ün concept e n'ha mainà quel sün cumün, sainza savair che ch'eu less insomma far precis. Sün la dumonda dal cumün che cha nus fetschan insomma n'haja respus cha nus fetschan ün musical da burlesque gio'n plaz. Sün quai ha il cumün dat a mai il ok.

Es quai üna gronda sfida a metter süllas chommas uschè ün proget parallel cun teis stüdi e tia vita privata?

Hai il prüm semester n'haja forza negligià ün pa il stüdi perquai cha d'ürant Corona nu's vaiva pussibilitats da far concerts ed il Musical ha dat a mai motivaziun per pudair far inavant... Quist on vaina però eir per furtüna ün team, uschè ch'eu poss dar giò ün pêr lavurs e meis genituors am sustegnan eir ingiö ch'els pon. Quai d'eira tschel on tuot ün pa plü spontan. La n'haja cumanzà da planisar il musical d'ürant las vacanzas. Cun quai vaiva l'on passa sur duos mais tuot quist stress. Quist on vaina cumanzà bler plü bod e vain cun quai sur plü lung temp ün pa stress. Eu vez quist eir co ün'egualisaziun incunter meis stüdi. Uschigliö fetsch eu adüna be musica classica e quia poss eu realisar mias ideas. Meis ventil incunter il far musica es far otra musica.

DR. So

inte



Che hast tū pudü imprendere our da different?

Mo i da bleras robas cha no nu savai cha no vain gnü fich blera furtüna l'on imprais in meis stüdi dad organisar ün "thing by doing". Eir cun arrandschar n'ha ch'eu n'ha pudü imprendere d'ürant meis stüdi, cha quist on eschna preparats meis

Summer

Interview mit Cinzia



Ma l'on passà? Che fast tū quist on

van co far tschel on, o i's pudess dir
n passà. I nun es uschea ch'eu n'ha
n tal proget, dimpersè id es ün „Lear-
notas nu vaiva usche blera experienza,
eis stüdi quist on. Tuot in tuot as poja
eglder co l'on passà.

Poust tū declarar cuort da che chi's tratta quist musical?

80's all night long. I's tratta dals müdamaints
cha la giuventüna ha fat aint ils ons ottanta
ill'engiadina e cuntuerns tras l'influenza da
giuvenils chi vegnan da l'extern sco per exam-
pel da turich. Quists giuvenils da l'extern han
introdüt eir drogas e büschmainta e simpla-
maing il style dals 80's in engiadina. I's tratta
eir da quai cha nus eschan in quel mumaint
amo vaira davo aint. Voul dir cha'l movimaint
da las revoluziuns e protests cunter la tradiziun
i'ls cumüns ed il esser in chertscha dad alch
nouv es capitada desch ons plü tard pro no co
per exaimpel in austria.

Dschessast tū cha quist musical cuntegna eir ün tschert commentari social?

Hai. No giouvain eir ün pa quists “Hinterwelt-
lers” ed il giuvens dalla cità rivan in Engiadina
e introdüan a no cun tuot quai chi nu da amo
quia. I dess schon provochar ün pa. Üna ca-
racteristica dals ons ottanta es eir per exaimpel
cha tuot quai chi'd es nouv nu vain subit accep-
tà e fa forsa eir ün pa temma a la generaziun
plü veglia. Per exaimpel eir quai cun la scena
da drogas. Quai nu gniva simplamaing nöglija
discuttà in Engiadina, ed i nu vain amo adüna
na discuttà. Perquai cha minchün cugnuoscha
a minchün esa greiv da dar prò cha'l agen figl
es dependent da drogas e cun na discuorrer
sur d'ün tal problem nu's schoglia el neirna. Chi
sa perche? Forza eschna massa gronders?

Go guarda oura cun la situaziun lingu- istica? Vain rapreschantà eir la lingua rumantscha i'l musical?

Hai in mincha cas. I'l text dal teater es il
rumantsch integrà uschè bain sco pussibel.

Lachparade



Lucia a Be: „Eu nu savaiv
gnanca cha tü sast chantar“
Be: „Eu neirna“

Be: „Hä n'ha cret cha minchün
piglia 5 glatschs? Uossa n'haja 3
glatschs massa bler“ ...

Mattia: „Whoaaa whoa whoaa, wenni
do ston, wia kanni nochher döt stoh“



Mattia chi nu sa ir cul bus e riva
a Martina invezza dad a Tarasp:
„Dia Büs sind do
so kompliziert!“

**Mattia: „Ahaaa mier tüend
nur so als würemer exta-
sy näh?“**



**Mincha scena faina üna jada, ma
quella ingio cha benjamin tschüffa
üna schlepps faina 10 jadas: „Faina
amonajada la scena da la schleppa“**



Noah: „All roads lead to Alerta“



**Dea: „Eu n'ha dit ch'eu fetsch mit üna rolla
d'ün bös-ch, duos dis plü tard haja muos-
sà sü „Cinzia Regensburger hat sie in
die Gruppe „Hauptrollen“ hinzugefügt.“**

Shop

T-SHIRTS:

Design: Menduri Stecher
Email: mendu.s@hotmail.com
Instagram: menduristecher



SOCKEN:

Design: Menduri Stecher

SCHMUCK:

Annina Madlaina Bettschart
Handy: 076 348 02 41
email: a.bettschart@gmx.ch
instagram: laufficina
facebook: Annina Bettschart
website: <https://abettschart.wixsite.com/meinewebsite>





CD „IMPISSAMAINTS“:
Cinzia Regensburger
Email: cinzia.r.info@gmail.com
Mobil: +41 79 904 60 24
Web: www.cinzia.info

CD RUMPEL:
Felix Bernhard Huber
Email: felix.bernhard.huber@icloud.com
Mobil: +43 699 1815 75 10



„LARMAS RELEVANTAS „
BAND REAT
Jon Andri Gaudenz
+41 79 296 58 81
info@reatofficial.com
www.reatofficial.com



«Ich opferte oft meinen Lehrlingslohn fuer coole Musik»

Jon Duschletta war Mitinitiant des Open Air Chapella, welches im nächsten Jahr sein 40jähriges Jubiläum feiern kann. Im Interview redet er über Musik, über Drogen- und Alkoholkonsum in den 80er Jahren und über Polizeikontrollen und tanzende Milchkühe.

Musical a Scuol: Jon Duschletta, welche musikalischen Erinnerungen hast Du an die 80er Jahre?

Jon Duschletta: Sehr viele. An meinen Lieblings-Plattenladen in St. Moritz beispielsweise, wo ich bei Frau Barblan laufend neue Einzelinterpreten und Bands entdeckte und nicht selten meinen Lehrlingslohn für coole Musik hauptsächlich aus den 1960er und 70er-Jahren opferte. Dann starteten wir 1980 mit dem Open Air Chapella wo jedes Jahr gegen ein Dutzend meist unbekannte - weil bezahlbare - Bands spielten. Über die vielen Jahre Chapella habe ich dort unzählige Musikerinnen und Musiker getroffen und enorm viel gute Musik erlebt.

Was gab es damals im Engadin für einheimische Bands?

Eigentlich eine ganze Menge, obschon ich mich hauptsächlich im Oberengadin bewegte. In Pontresina gabs eine Band, die hiess glaub ich Red Roosters, in der Val Müstair die Diabolics, dann in meinem direkten Freundeskreis Band wie Fairway Company, Win, Lose or Draw, Style, Paulin Nuotclà natürlich und diverse andere.

Du bist Initiant des Open Air Chapella, welches in diesem Jahr zum 39. Mal durchgeführt wird. Was war damals die Idee und das Ziel hinter dem Open Air Chapella?

Ich war Mitinitiant. Der Anstoss kam damals von den beiden Pfarrpersonen Romedi Arquint und dem später verunfallten Jos Pinggera. Wir hatten in St. Moritz eine gut organisierte und sehr aktive Jugendgruppe, viele meiner Kollegen waren in der Pfadi und dann gabs die örtlichen Giuventünas. Ein schönes Geflecht. Das erste Chapella war als Jugendfestival angedacht und hätte von vielen verschiedenen Gruppierungen gemeinsam organisiert werden sollen. Tatsächlich war es dann aber mehr oder weniger unsere Clique die sich der Sache annahm. Man kann auch sagen, dass aus der Organisation des ersten Festivals eine starke Clique entstanden ist die sich im Kern bis heute gehalten hat.

Wieso fand das Open Air überhaupt in Chapella statt?

Auch das hatte mit Romedi Arquint zu tun. Er war Präsident der Fundaziun Chapella und betreute das Lagerhaus vor Ort. Zudem war das Ospiz Chapella der absolut richtige Ort, das Lagerhaus diente als Dreh- und Angelpunkt, als Küche und Unterkunft, weit genug weg vom Siedlungsgebiet, trotzdem an der Strasse gelegen und vom Gelände her wie geschaffen für ein Festival, es ist wie ein kleines Engadiner Amphitheater. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass das Festival in den ersten Jahren eine sehr kleine und sehr einfach organisierte Veranstaltung war.

Hatten die einheimischen Bands eine besondere Rolle am Open Air Chapella?

Absolut. Die waren froh um jede Auftrittsmöglichkeit und das meist jugendliche Publikum düstete nach Konzerten und einer Art Freiraum.

Gab es bereits ähnliche Anlässe im Engadin?

Im Engadin meines Wissens nicht. Ich erinnere mich aber daran, dass in Thusis und vor allem in St. Gallen grössere Open Airs aufkamen. Und ich erinnere mich noch gut an die zeitweisen «Plakatkriege» die wir gegen die Grossen ausfechten mussten. Die liessen nämlich hier im Engadin unsere selbst gemachten und mit viel Aufwand aufgehängten Plakate überkleben. Das kam bei uns, die wir immer alles in unserer Freizeit und selbstverständlich in Fronarbeit taten, nicht wirklich gut an.

Damals gab es eine Drogenszene insbesondere in Samedan. Wurden auch am Open Air Chapella Drogen konsumiert?

Ja, das liess sich nicht verhindern. Im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen - vom Vereinsanlass bis zum Waldfest - hat das Open Air Chapella, weil es eben als Jugendfestival initiiert wurde, von Beginn weg aber auf den Verkauf von Alkohol verzichtet. Und hat das, so schräg das in der heutigen Zeit auch erscheinen mag, bis heute durchgezogen und damit bewusst Mindereinnahmen und auch weniger Publikum in Kauf genommen. Aber ehrlich, damals wie heute waren mir als Mitorganisator 50 Bekiffte lieber als eine Handvoll Besoffener.



Wie konntet Ihr als Organisatoren den Alkohol- und Drogenkonsum managen?

Auch wenn wir keinen Alkohol verkauften, so hat das Publikum diesen natürlich immer wieder selbst mitgebracht. Managen liess sich das nicht. In Sachen Drogen machte die Polizei regelmässig und aus unserer Sicht natürlich auch zu oft Kontrollen, und zwar nicht nur auf dem Festivalgelände, sondern oft auch schon auf den Zufahrtsstrassen. Später, als die angesprochenen harte Drogen in der Region aufkamen, mussten wir zwei oder drei Mal kritische Situationen durchstehen. Wir hatten aber zum Glück auch immer zuverlässige Sanitätsorganisationen vor Ort die jeweils Schlimmeres verhinderten.

Im Musical a Scuol verbietet der Pfarrer wie im Film «Footloose» musikalische Anlässe. Wie ging damals die Bevölkerung aus Deiner Sicht mit solchen Veranstaltungen wie das Open Air Chapella um?

Da gab es sehr viele mühsame wie auch lustige Geschichten. Chapella wurde von Anfang an immer und völlig zu Unrecht mit Drogen in Verbindung gebracht. Die Jugendunruhen im Unterland hatten da wohl auch ihren Einfluss. Für die Bevölkerung in den Nachbarorten war oft die laute Musik – oder Lärm aus ihrer Sicht – Stein des Anstosses. Irgendwann hiess es sogar, dass die Kühe in der Umgebung am Festivalwochenende weniger Milch gäben, herrlich.

Was sind Deine musikalischen Highlights am Open Air Chapella während Deiner Zeit als Organisator?

Ich war gut 25 Jahre im OK und habe viele Jahre die Musiker betreut. Da kommt ganz schön viel zusammen. Aber es gab vor allem in den 1980er-Jahren immer wieder wunderbare, spezielle Momente und Gespräche, etwa mit den Musikerinnen Yvonne «Moore» Murbach oder Claudia Bettinaglio, mit den Cantautori Pippo Pollina und Marco Zappa oder mit dem Blueser Louisiana Red in der improvisierten Garderobe. Oder die feine Geschichte mit dem New Yorker Singer- Songwriter Elliot Murphy. Ich hatte schon etliche Schallplatten von ihm, und dann stand ich plötzlich in Cinuoschel und holte ihn mit meinem Privatauto vom Bahnhof ab. Er kam aufs Gelände, sah, dass Kinder vor und auf der Bühne herumtollten und dass die Bühne nicht mit Gittern abgesperrt war. So spielte er nicht, sagte er und verschwand im Haus. Er spielte dann doch ein hervorragendes Konzert und gegen Schluss seines Auftritts sass ein Kind vor ihm auf dem Bühnenrand und er sang mit ihnen. Das ist für mich der vielgepriesene «Spiert da Chapella».

Das Open Air Chapella feiert bald den 40. Geburtstag. Kann man die Anlässe heute und damals überhaupt vergleichen?

Nein, überhaupt nicht. Wir verzichteten nicht nur bewusst auf den Alkoholverkauf, sondern weitgehend auch auf Werbung, vor allem solche, die mit Bannern und anderen Werbesujets das Festivalgelände verunstalteten. Heute undenkbar – ausser in Chapella. Viele Jahre lang schlieften wir Organisatoren, Helfer und immer auch viele Musikerinnen und Musiker in den Zimmern des Lagerhauses in Massenlagern. Das wurde oft ganz schön eng.

Das musikalische Sommerangebot im Engadin ist gross und vielfältig (Festival da Jazz, Brassweek Samedan, Open Air Chapella und Musical a Scuol. Mit welchen Erwartungen be suchst Du solche Anlässe?

Das kommt natürlich immer auf den Inhalt an. Aber ganz grundsätzlich habe ich sicher ein besseres Verständnis für den organisatorischen Aufwand, der hinter solchen Anlässen steckt. Auch wenn man das klein geliebene, seit Jahren auf Familien ausgerichtete Open Air Chapella nicht mit den anderen grossen Anlässen vergleichen darf und sollte.

Welchen Tipp kannst Du aus Deinen Erfahrungen den Organisatoren des Musical a Scuol geben?

Ihr macht das super. Wichtig ist einfach, dass man etwas macht und was immer man macht, es mit Herzblut macht. Und noch etwas: Sein Ding durchziehen und sich nicht dauernd mit anderen Veranstaltungen vergleichen.

«Eu sun stat rebel e n'ha scrit musica sincera»

Paulin Nuotclà es ün dals pioniers dal Rock Rumantsch. Sias chanzuns sun cult e vegnan chanta-das eir da la terza generaziun. Seis recept da success: esser critic e sincer.

Musical a Scuol : Paulin Nuotclà, che algordanzas hast dals ons 1980?

Paulin Nuotclà: Uossa stöglija eir stübgjar bain. Ün'algordanza chi'm vain adimaint es, cha da quel temp vaiva cumanzà a lavurar cun restauraturs da baselgias e cha n'ha cumanzà vaira svelta a restaurar fatschadas e sgrafits. Da quel temp d'eira eir fich intensivamaing landervia a scriver chanzuns e disegnar comics.

Che recept daja per scriver chanzuns?

Da quel temp giaiva quai bod be da sai. Eu vaiva chattà oura meis recept, nempe da tour quai chi m'occupa persunalmaing e da provar d'elavurar quai in üna chanzun.

Che d'eiran ils temas? Politica, natüra, ambiaint ...

... eu nu sun mai stat propcha politic. Per realisar lavuors artisticas n'haja stuvü esser rebel. Eu n'ha stuvü rebellar, inschinà portessa forsa amo adüna oura pakets. Cler ch'eu d'eira eir critic in-vers tscherts temas e quai cun radschun. Però a verer inavo es la gronda part da quai ch'eu n'ha scrit lirica e poesia. E na sco cha'l Regent Otto Largiadèr vaiva pretais dals ons 80: «Quel nun es be cotschen, quel es violet» ... (ria)

Cun Teis stil e cun Tias chanzuns est Tü stat da quel temp ün pionier da la chanzun rumant-scha. Sco nivnan Tias chanzuns rebellas acceptadas illa società?

Quai d'eira fich ambivalent. Quist gener da chanzuns mancaiva in Rumantschia e Benedetto Vigne dal Surses ed eu vain cumanzà parallelmaing sainza savair ün da tschel a scriver novas robas ed ad integrar elemaints da rock e pop. Mia via musicala ha vairamaing cumanzà culla chanzun populara.

Hoz es Paulin Nuotclà cult e Tias chanzuns vegnan chantadas da la generaziun giuvna a la maisa raduonda...

... eu sun stut (ria). Quai es fingià la terza generaziun.

La terza generaziun gioda Tia musica. Che disch da quai?

Quai nu d'eira mai mi'intenziun. Eu pens però cha quai es gnü uschè, causa ch'eu nu n'ha mai vulgü construir alch. Eu d'eir simplamaing sincer e quai sarà stat il model da success.

Quant superbi est da quist fat, cha la terza generaziun viva Tias chanzuns?

Quai am fa grond plaschair. Quai voul dir, ch'eu nu n'ha fat las chanzuns per nüglia (ria).

As vaiva plü bod plü difficil da raggiundscher la società cun üna chanzun?

Quella jada regnaiva ün enorm conservativissem. Quai cha nus vain e quai chi'd es, es quai chi quinta. E schi vain alch nouv, schi nu vain quai acceptà. Ün exaimpel: cur chi'd es gnüda publichada mia prüma platta sonora vaiva dit ün magister: «Quel nun es degn dal rumantsch!» Plü tard n'haja gnü ün referat sur dal Comics pro la Conferenza Ladina dals magisters. A la fin es quel magister gnü pro mai as s-chüsar: «Tü stoust s-chüser, ma eau nu savaiv cha que eira penso uscheja». (ria) ... Ch'el reposa in pasch.

Da scriver e chantar chanzuns es üna vart. Quellas ston però eir gnir derasadas. Co d'eira quella jada il svilup da radio e televisiun?

Il Radio Rumantsch ha beneventà quella jada quist stil da musica. Per cas ha lura dudi ün chi vai-va ün studio da musica alternativa giò la Bassa las chanzuns e quel ha lura pussibilità da registrar mias chanzuns. Quel vaiva eir contact cun Vox-Pop e quels derasaivan mia musica.

Co est Tü insomma rivà pro la musica e l'art?

Da natür'oura. Eu n'ha cumanzà a disegnar cur cha vaiva be var ses ons. Ed eir la musica am curriva adüna davo.

Quella jada nu daiva amo scoulas da musica. Hast Tü imprais a far musica autodidactica-maing?

Eu n'ha tut uras da guitarra pro ün magister d'orgel da man chi nu savaiva sunar la guitarra... (ria). Quel ha però muossà a leger cudeschs d'accords ed uschè n'haja imprais sves a sunar. Uras da musica nu n'haja in quel sen propcha gnü. Eu sarà stat ün talent natüral.

Cura daja chanzuns novas da Paulin Nuotclà?

Ilis ultims ons nu n'haja scrit ingünas chanzuns novas. Eu n'ha nempe gnü bler da far cun meis affar da pittur e restauraziuns. Eu n'ha fat bler musica, ma na scrit novas chanzuns. In tuot n'haja scrit var 80 chanzuns chi sun registradas ed eu sun il meglder interpret da mi'aigna musica. Forsa n'haja in avegnir daplü temp per alch nouv.

Es la musica da Teis neiv e figlioul Curdin Nicolay üna continuaziun da la via da Paulin Nuotclà?

Forsa ispiraziun e na cuntinuaziun. El fa si'aigna via cun ün stil fich surreal. Tenor mai es el ün dals plü specials illa scena da chantauturs. Perche blers fan dit be tanter da no üna povra grascha...

E quant special es il pionier Paulin Nuotclà hoz amo?

Schi, quella jada d'eira pionier. Eu pens cha mia musica es eir hoz amo speciala. In mincha cas es mia musica sincera e perquai esa eir bun uschè.

E che giavüschast a la giuventüna actuala, per exaimpel als organisatuors ed interprets dal Musical a Scuol?

Eu giavüsch tuot il bun e chi stan landervial!



Paulin Nuotclà al Open Air Chapella

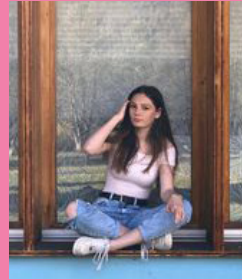
Organisationsteam

MOANA ROSSI: CHOREOGRAFIN

Die Liebe zur Musik und vor allem zum Tanz hat sich bei Moana schon im frühesten Kindesalter entwickelt. Im Engadin geboren und aufgewachsen gab es jedoch nicht immer die Möglichkeit diese Leidenschaft zu entdecken und weiter zu entfachen.

Trotzdem liess Moana sich davon nicht aufhalten und war fast immer mit dabei wenn es darum ging eine Show auf die Beine zu stellen.

Egal ob dies Musicals in der Schule waren oder Aufführungen der verschiedenen Tanzschulen, die Moana besuchte. Wie das vorherige Jahr auch, ist Moana wieder als Tänzerin beim „Musical a Scuola“ dabei und hat auch dieses Jahr wieder einen Teil der Choreografien gemacht. Doch das „Musical a Scuola“ ist nicht die einzige Show bei der Moana in diesem Sommer mitmacht, mit dem „Top of Switzerland“-Team geht sie, ebenfalls als Tänzerin, für zwei Tage mit nach Stuttgart. Wenn der aufregende Sommer dann zu Ende ist, geht's für Moana ab an die Uni Luzern um dort, nach dem erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums und der bestandenen Matura am Hochalpinen Institut Ftan, das Rechtsstudium zu beginnen.



Cinzia Regensburger - Projektleiterin, Musikerin

Roland Regensburger - Mitorganisation des ganzen Projektes, zuständig für den Bühnenaufbau

Adriana Regensburger & Rolf Bettschart - Externe Berater für das Projekt, zuständig für die Verpflegung und den Ticketverkauf

Rino Regensburger - Externer Berater für das Projekt, Mithelfer

Mattia Bottoni - Rechte Hand, Ticketverkauf, Online Werbung, Organisation

Antonia Caviezel - Dekoration, Bühnenbild, Kostüme / Kulissen, Organisation

Gian Reto Strimer - Ton-Techniker, Organisation

Gianluca Vitalini - Lichttechniker (Chef)

Lucia Parolini - Organisation, Online Werbung, Schauspiel Regie

Johannes Erny - Bankmanagement, Externer Berater, Organisation

Nicolo Bass - Sponsoring, Externer Berater, Organisation

Christian Hännly - Bühnenkostüme, Schauspiel und Regie, Externer Berater

CULT., Julie Hieber - Projektmitarbeiterin für Getränke und Raumbenutzung

Mundart, Mathias Goller - Projektmitarbeiter für Catering

Beat Antenen - Externer Berater des Projektes

Tina Weiss -Line -Dance Choreografin

Menduri Stecher - Design für Logo,Flyer, Plakate, T-Shirt, Socken, Banner und die Musical Zeitschrift

Marco Cadonau - Fotograf

Mica Sedlacek- Bühnenaufbau, Film

Andri Margadant - Photobox

Annina Bettschart - Schmuck Design, Verkauf

Sebastian Bach - Noten-Arrangement, Externer Berater

Markus Rosenberger - Externer Berater

Andri Poo - Grundstück Organisation

Angelo Werro - Bühnenaufbau, Holzkonstruktionen



Danke allen Besitzern für das Zurverfügungstellen der Oldtimer

Dank Sponsoren, Stiftungen, Institution

Das Musical Burlesque in Scuol im vergangenen Jahr wurde innert sehr kurzer Zeit organisiert. Dabei sind wir ziemlich leichtgläubig ans Werk: Das finanzielle Risiko lastete auf wenige Personen und mit grossem Engagement und hoher Eigenleistungen konnte die Rechnung mehr oder weniger ausgeglichen abgeschlossen werden. Der Erfolg und die Euphorie haben die Initianten motiviert, das Musicalprojekt mit der einheimischen Jugend weiterzuführen, jedoch mit angepassten und professionelleren Strukturen. Dafür wurde im Dezember den Verein «Musical a Scuol» gegründet. Dieser Verein verfolgt das Ziel, jährlich im Sommer ein Musical mit der einheimischen Jugend zu organisieren. Als Initiantin des Projektes hat Cinzia Regensburger auch das Vereinspräsidium übernommen.

In den Wintermonaten wurde das Drehbuch für das zweite Musical in Scuol fertig gestellt. Inspiriert vom Spielfilm «Footloose», wird eine Geschichte aus den 80er Jahren erzählt. Rund 40 junge und ältere Personen aus dem Engadin singen, tanzen, musizieren und spielen die Szenen und erzählen die Geschichte mit alten und extra für das Musical in Scuol neu arrangierten Liedern. Auf die Zuschauer wartet ein Spektakel aus den 80er Jahren mit vielen Choreographien, Tanz- und Theaterszenen.

Auch finanziell haben sich die Organisatoren Gedanken gemacht und versucht, die Kosten so realistisch wie möglich zu kalkulieren. In der Überzeugung, mit dem Musical-Projekt ein kulturelles Zeichen für die einheimische Jugend und die romanische Kultur und Identität der vierten Landessprache zu setzen, wurden verschiedene Institutionen und Kulturstiftungen angegangen und mit einem detaillierten Sponsoringkonzept wurde eine Partnerschaft mit verschiedenen Firmen in der Region gesucht.

Quatras vulaina ingrazchar in nom da la Società Musical a Scuol pel sustegn finanzial a favur dal musical «80's All Night Ling» 2021. Sainza il sustegn da sponsuors, fundaziuns culturalas ed otras instituziuns nu füssa nempe pussibel d'organisar ün simil arrandschamaint. Il sforz finanzial es enorm e perquai faja dabsögn d'affars e blers agüdonts per realisar las ideas. Grazcha fich per quista buna collavuraziun.

Hauptsponsoren



Sponsoren

- Photocab GmbH, Chur/St. Moritz
- Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol
- Energia Engiadina, Scuol
- Sgüranzas Mobiliar, Scuol
- Cofox AG, Scuol
- Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, Scuol
- Hotel Quellenhof, Scuol
- MundArt / BrauArt, Scuol
- Cult. Scuol
- Fotografie Marco Cadonau, S-chanf
- Jon Andri Schmidt, Sent
- Pendicularas Scuol
- Camping Sur En Sent

Contribuziuns publicas

- Erziehungs- und Kulturdepartement Graubünden, Kulturförderung/Swisslos, Chur
- Cumün da Scuol

Fundaziuns/Instituziuns

- Corporaziun Energia Engiadina, cumüns concessiunaris, Susch
- Fundaziun Giovannina Bazzi-Mengiardi, Scuol
- Lions Engiadina, Sent
- Biblioteca Engiadinaisa, Sils/Segl Maria
- Migros Genossenschaft Ostschweiz, Kulturprozent, Gossau
- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Stiftung Jacques Bischofsberger, Chur
- Club Liuns Val Müstair

Ulteriurs donatuors

- Origym, Scuol
- Butia La Strietta, Scuol
- Sport Heinrich, Scuol
- Foto Taisch, Scuol

Ün grond grazcha fich eir a tuot quels chi sustgnü il Musical a Scuol cun tour part a l'acziun da Crowdfundig sülla plattafuorma dal Club da liuns Val Müstair. Grazcha fich!

Miss a disposiziun oldtimers han:

- Reto Rainalter, Susch
- Georg Denoth, San Murezzan
- Carlo Zannier, Scuol
- Gian Reto Alini, Scuol
- Jon Andri Taisch, Scuol
- Arno Rechsteiner, Samnaun
- Andri Mosca, Sent

